

P + B GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

29223 Celle
Alter Bremer Weg 36

Telefon 0 51 41 5 93 88 0
Telefax 0 51 41 5 93 88 10

service@pb-wpg.eu
www.pb-wpg.eu

Amtsgericht Lüneburg,
HRA 201263; Sitz: Celle

Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.

Berlin

Bericht über die Prüfung

des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2012

und des Lageberichts für

das Geschäftsjahr 2012

Komplementär: P + B Verwaltungs- GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Sitz: Celle, Amtsgericht Lüneburg, HRB 202871

Geschäftsführer:

Dr. Jürgen Maiß
Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Dietrich Bellersen
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Rechtsanwalt

Rainer Kucharzeck
Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Karl-Heinz Grethen
Diplom-Kaufmann
vereidigter Buchprüfer
Steuerberater

Tina Grethen
Diplom-Betriebswirtin (FH)
Wirtschaftsprüferin
Steuerberaterin

Mirko Grethen
Diplom-Kaufmann (FH)
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Certified Public Accountant

Inhaltsverzeichnis

Bestätigungsvermerk

Rechnungslegung

Allgemeine Auftragsbedingungen

Hinweis:

Den nachfolgenden Bestätigungsvermerk haben wir, unter Beachtung der gesetzlichen und berufsständischen Bedingungen, nach Maßgabe der in der Anlage „Allgemeine Auftragsbedingungen“ beschriebenen Bedingungen erteilt. Wir weisen ferner auf den Verwendungsvorbehalt in unserem Auftragschreiben hin.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und Wirtschaftsordnung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie der Wirtschaftsordnung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Celle, 14. Juni 2013

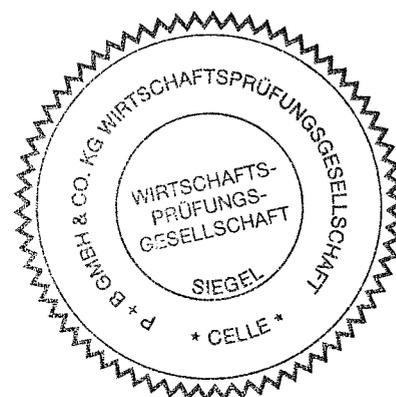
P + B GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Jürgen Maiß
Wirtschaftsprüfer
ks



Mirko Grethen
Wirtschaftsprüfer



Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (Präsidium und Jugend)
Berlin

Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA

PASSIVA

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	138.233,00		13.978,00	1.183.600,00		1.178.600,00
2. geleistete Anzahlungen	<u>8.500,00</u>	144.733,00	112.235,00	2.152.738,76	3.336.338,76	1.997.738,76
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.285.890,95		4.543.418,47		122.689,91	189.776,41
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	707.776,00		730.700,00		532.793,09	555.003,97
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>56.389,12</u>	6.030.055,07	771.872,48		392.042,42	382.271,45
III. Finanzanlagen					756.304,00	689.569,04
1. Beteiligungen	1.000,00				462.055,70	353.665,35
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	30.125,13					
3. sonstige Ausleihungen	<u>254.968,06</u>		252.909,15			
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte						
1. fertige Erzeugnisse und Waren	1.534.171,56		1.185.027,12	2.094.798,77		1.691.206,45
2. geleistete Anzahlungen	<u>58.972,06</u>	1.593.144,54	698,00	401.791,44		428.122,61
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	617.914,64		96.092,52	1.635.795,22		1.238.407,84
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>392.405,25</u>	1.010.320,89	227.835,09	<u>429.034,77</u>	4.561.420,20	281.000,08
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks					25.831,21	8.659,79
C. Rechnungsabgrenzungsposten						
		1.096.971,42	1.015.952,28			
		28.827,18	12.207,51			
		<u>10.190.165,29</u>	<u>8.994.010,75</u>		<u>10.190.165,29</u>	<u>8.994.010,75</u>

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (Prüfsidium)
Berlin

Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA

PASSIVA

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	136.228,00	13.973,00	13.973,00	1.138.600,00	1.138.600,00	
2. geleistete Anzahlungen	<u>8.500,00</u>	112.235,00	112.235,00	1.967.738,76	1.910.738,76	
II. Sachanlagen		144.728,00		17.735,37	77.108,63	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.265.890,95	4.543.416,47	4.543.416,47	532.783,09	556.003,97	
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	687.833,00	705.109,00	705.109,00	392.642,42	382.271,45	
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>56.389,12</u>	6.010.113,07	771.872,48	756.304,00	689.589,04	
III. Finanzanlagen				462.055,70	353.655,35	
1. Beteiligungen	1.000,00					
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	30.125,13					
3. sonstige Ausleihungen	<u>254.988,06</u>	286.113,19	252.909,15			
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte						
1. fertige Erzeugnisse und Waren	1.534.171,58			2.094.798,77	1.691.206,45	
2. geleistete Anzahlungen	<u>58.972,96</u>	1.583.144,54	1.185.027,12	401.791,44	428.122,61	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	617.914,64		96.062,52	1.612.138,30	1.235.468,08	
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>398.329,50</u>	1.016.244,14	224.432,76	<u>442.839,77</u>	251.190,08	
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		789.603,71	764.783,06			
C. Rechnungsabgrenzungsposten		25.512,18	10.957,51			
		<u>9.865.458,83</u>	<u>8.712.593,21</u>			
				<u>9.865.458,83</u>	<u>8.712.593,21</u>	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2012 bis 31.12.2012
 Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (Präsidium und Jugend), Berlin

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Zuwendungen und Spenden	5.729.952,37		4.812.543,52
2. Umsatzerlöse			
a) Materialstelle	3.608.319,84		3.399.414,67
b) Zentraler Wasserrettungsdienst Küste	686.228,21		645.198,58
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Beiträge	2.381.793,00		2.379.560,00
b) Übrige	<u>2.105.499,54</u>		<u>2.293.512,34</u>
		14.511.792,96	13.530.229,11
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		2.431.085,50	2.276.659,51
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.692.471,52		2.249.062,56
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>657.677,93</u>		<u>570.971,99</u>
		3.350.149,45	2.820.034,55
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		469.318,23	382.211,21
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		7.940.260,69	7.729.428,07
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		4.485,35	4.439,97
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		7.222,71	31.322,98
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>23.681,65</u>	<u>37.880,65</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Vereinstätigkeit		309.005,50	319.778,07
12. sonstige Steuern		<u>216.092,00</u>	<u>173.082,64</u>
13. Jahresüberschuss		92.913,50	146.695,43
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		189.776,41	152.043,14
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus freien Rücklagen	0,00		35.000,00
b) aus zweckgebundenen Rücklagen	<u>23.000,00</u>		<u>459.037,84</u>
		23.000,00	494.037,84
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in zweckgebundene Rücklagen	178.000,00		603.000,00
b) in freie Rücklagen	<u>5.000,00</u>		<u>0,00</u>
		<u>183.000,00</u>	<u>603.000,00</u>
17. Bilanzgewinn		<u>122.689,91</u>	<u>189.775,41</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2012 bis 31.12.2012
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (Präsidium), Berlin

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Zuwendungen und Spenden	5.405.166,30		4.540.178,00
2. Umsatzerlöse			
a) Materialstelle	3.608.319,84		3.399.414,67
b) Zentraler Wasserrettungsdienst Küste	686.228,21		645.198,58
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Beiträge	2.381.793,00		2.379.560,00
b) Übrige	<u>1.890.655,66</u>		<u>2.157.268,76</u>
		13.972.163,01	13.121.620,01
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		2.431.085,50	2.276.659,51
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.429.258,92		1.997.536,57
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>590.125,08</u>		<u>505.394,99</u>
		3.019.384,00	2.502.931,56
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		461.260,54	373.228,76
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		7.813.462,52	7.633.337,98
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		4.485,35	4.439,97
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.944,59	28.515,40
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>23.681,65</u>	<u>37.880,65</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Vereinstätigkeit		233.718,74	330.536,92
12. sonstige Steuern		<u>216.092,00</u>	<u>173.082,64</u>
13. Jahresüberschuss		17.626,74	157.454,28
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		77.108,63	28.616,51
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus freien Rücklagen	0,00		35.000,00
b) aus zweckgebundenen Rücklagen	<u>23.000,00</u>		<u>459.037,84</u>
		23.000,00	494.037,84
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in zweckgebundene Rücklagen		<u>100.000,00</u>	<u>603.000,00</u>
17. Bilanzgewinn		<u>17.735,37</u>	<u>77.108,63</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2012 bis 31.12.2012
 Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (Jugend), Berlin

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Zuwendungen und Spenden	324.786,07		272.365,52
2. Umsatzerlöse			
a) Materialstelle	0,00		0,00
b) Zentraler Wasserrettungsdienst Küste	0,00		0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Beiträge	0,00		0,00
b) Übrige	<u>431.704,88</u>		<u>398.810,10</u>
		756.490,95	671.175,62
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		0,00	0,00
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	263.212,60		251.525,99
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>67.552,85</u>		<u>65.577,00</u>
		330.765,45	317.102,99
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		8.057,69	8.982,45
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		343.659,17	358.656,61
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,00	0,00
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.278,12	2.807,58
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Vereinstätigkeit		75.286,76	-10.758,85
12. sonstige Steuern		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
13. Jahresüberschuss		75.286,76	-10.758,85
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		112.667,78	123.426,63
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus freien Rücklagen	0,00		0,00
b) aus zweckgebundenen Rücklagen	<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
		0,00	0,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in zweckgebundene Rücklagen	-78.000,00		
b) in freie Rücklagen	<u>-5.000,00</u>		
		<u>-83.000,00</u>	<u>0,00</u>
17. Bilanzgewinn		<u>104.954,54</u>	<u>112.667,78</u>

**Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Berlin**

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

Allgemeine Angaben

Die DLRG hat sich durch eine freiwillige Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V., Berlin, bereit erklärt, auf Basis der Grundsätze des Spendenrates u.a. spätestens neun Monate nach dem Abschlussstichtag eines Geschäftsjahres einen für die Öffentlichkeit bestimmten Bericht zu fertigen, der zumindest folgende Bestandteile enthält:

- Jahresabschluss bzw. Einnahmen-/Ausgabenrechnung, Lagebericht und Bestätigungsvermerk gem. der Verlautbarung des IDW zur Rechnungslegung spendensammelnder Organisationen (IDW RS HFA 2) sowie unter Berücksichtigung der Leitlinien für die Buchhaltung spendensammelnder Organisationen des Deutschen Spendenrates e.V. vom 8.6.1999
- Erläuterung der wesentlichen Aufwands- und Ertragsarten, u.a. der Personalkosten, der Aufwandsentschädigungen sowie von Provisionen
- Erläuterung der Behandlung von zweck- und projektgebundenen Spenden
- Hinweis darauf, dass Spenden an andere Organisationen weitergeleitet werden und deren Höhe
- Wortlaut der Selbstverpflichtungserklärung.

Bei analoger Anwendung des § 267 Abs. 1 HGB ist die DLRG (Umsatzerlöse, Arbeitnehmerzahl) als mittelgroßer Verein einzustufen. Unabhängig von den handelsrechtlichen Größenkriterien wurde der Jahresabschluss aber nach den Vorschriften des HGB analog für große Gesellschaften in unverkürzter Form aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Dabei werden folgende Abschreibungssätze angewandt:

- immaterielle Vermögensgegenstände	20 - 33,33 % p.a. linear
- Grundstücke mit Geschäftsbauten	4,0 % p.a. linear (ab 2009: 3% p.a. linear)
- Außenanlagen	10,0 % p.a. linear
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	7,7 - 33,3 % p.a. linear.

Bei einer Verteilung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Anlagegüter auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer werden die Zuschüsse in einen Sonderposten eingestellt, der im Jahresabschluss gesondert unter der Bezeichnung „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ ausgewiesen wird. Die erfolgswirksame Auflösung des Sonderpostens erfolgt nach der gleichen Methode, nach der der zugehörige Vermögensgegenstand abgeschrieben wird.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 150 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang gebucht. GWG mit Anschaffungskosten von € 150 bis € 1.000 werden auf dem Sammelkonto erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

Finanzanlagen werden mit Anschaffungskosten bewertet, sofern keine außerplanmäßigen Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung erforderlich sind.

Vorräte werden mit den Anschaffungskosten auf Basis des letzten Einkaufspreises abzüglich Abschlägen auf den niedrigeren beizulegenden Wert einschließlich der Berücksichtigung für Zins- und Lagerkosten bewertet. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Sachspenden werden zum Verkehrswert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet. Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Erkennbare Risiken bestanden zum 31. Dezember 2012 nicht.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gemäß § 1 Abs. 2 der Satzung stehen die Zweckvermögen I - V "Spenden für die DLRG" als nicht rechtsfähige Sammelvermögen in der treuhänderischen Verwaltung der "Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.". Seit 2012 weist die DLRG das Zweckvermögen nicht mehr in der Bilanz aus.

Für die fünf Zweckvermögen werden unverändert zu den Vorjahren gesonderte Jahresabschlüsse aufgestellt, vom Abschlussprüfer der DLRG geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden zum Vorjahr unverändert angewendet.

Erläuterungen zur Bilanz (Präsidium)

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich ausschließlich auf die Bilanz (Präsidium, Anlage 1.2) sowie die Gewinn- und Verlustrechnung (Präsidium, Anlage 2.2).

Die DLRG-Jugend ist als "Gemeinschaft junger Mitglieder" integrierter Bestandteil der juristischen Person DLRG e. V. Um die eigenständige Mittelverwendung zu dokumentieren, wird im Rahmen des Jahresabschlusses für den Gesamtverein (Anlagen 1.1 und 2.1) eine Teil-Bilanz (Anlage 1.3) und Teil-Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2.3) für die Jugend erstellt.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 ist in den diesem Anhang als Anlagen beigefügten Anlagenspiegeln dargestellt.

Vorräte

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie fertigen Erzeugnissen und Waren wird zu Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Andere Gewinnrücklagen

	01.01.2012	Einstellungen/ -(Entnahmen)	31.12.2012
	€	€	€
Freie Rücklagen	1.138.600,00	0,00	1.138.600,00
Zweckgebundene Rücklagen	1.910.738,76	77.000,00	1.987.738,76
	<u>3.049.338,76</u>	<u>77.000,00</u>	<u>3.126.338,76</u>

Im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden folgende Rücklagen gebildet:

	<u>T€</u>
- Zuführung Bundestagung 2013	30
- Zuführung 100 jähriges Jubiläum	<u>70</u>
	<u>100</u>

Folgende Rücklagen wurden bei Aufstellung des Jahresabschlusses entnommen:

	<u>T€</u>
- Entnahme für 100 jähriges Jubiläum	<u>-23</u>
	<u>-23</u>
	<u>77</u>

Sonderposten

Für Investitionszuschüsse auf Zugänge von Anlagevermögen wurde in Vorjahren ein Sonderposten aus Investitionszuschüssen gebildet.

Die Auflösung wird entsprechend der Abschreibung dieser Anlagengüter vorgenommen. Die Auflösung in 2012 in Höhe von € 22.220,88 wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Seit dem Geschäftsjahr 2009 hat der Verein Zuwendungen und Legate, die dazu bestimmt sind, auf die Dachstiftung übertragen zu werden, in einem gesonderten Sonderposten für weiterzuleitende Spenden und Legate ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2012 hat der Verein entsprechend der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V. zur Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA21) eingegangene Spenden zunächst in einem Sonderposten unverbrauchter Spenden erfasst bzw. ausgewiesen. Nur die Spenden werden ertragswirksam als Ertrag aus verbrauchten Spenden aufgelöst, die zweckgebunden in dem laufenden Geschäftsjahr eingesetzt wurden.

Der Sonderposten hat sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt entwickelt:

	<u>T€</u>
Spendeneinnahmen 2012	6.161
Verbrauch 2012	<u>5.405</u>
Sonderposten am 31. Dezember 2012	<u>756</u>

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Urlaubsansprüchen (T€ 93; Vj.: T€ 50), Wohnrechtsverpflichtung aus dem Legat Fürst (T€ 153; Vj.: T€ 150), Überstunden (T€ 130, Vj.: T€ 101), Gleitzeitguthaben (T€ 22; Vj.: T€ 12), sonstige Personalkosten (T€ 25; Vj.: T€ 0) sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten (T€ 26, Vj.: T€ 26).

Erhaltene Anzahlungen

Im Geschäftsjahr 2010 hatte der Bundesverband der DLRG e.V. ein neues Spendenmailing aufgelegt, an dem sich auch die Landesverbände beteiligen konnten.

Bis zum 31. Dezember 2012 hatten sich neun Landesverbände mit insgesamt € 377.797,00 an diesem Spendenmailing beteiligt und entsprechende Einzahlungen geleistet.

Verbindlichkeitspiegel (Präsidium)

	31.12.2012				
	Summe €	Restlaufzeit bis 1 Jahr €	Restlaufzeit von 1-5 Jahre €	Restlaufzeit über 5 Jahre €	Sicherheiten €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.094.798,77	2.094.798,77	0,00	0,00	1)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.612.138,30	1.612.138,30	0,00	0,00	0,00
Erhaltene Anzahlungen	401.791,44	401.791,44	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	442.939,77	442.939,77	0,00	0,00	0,00
	4.551.668,28	4.551.668,28	0,00	0,00	0,00

	31.12.2011				
	Summe €	Restlaufzeit bis 1 Jahr €	Restlaufzeit von 1-5 Jahre €	Restlaufzeit über 5 Jahre €	Sicherheiten €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.691.206,45	1.691.206,45	0,00	0,00	1)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.226.468,08	1.226.468,08	0,00	0,00	0,00
Erhaltene Anzahlungen	428.122,61	428.122,61	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	251.190,08	251.190,08	0,00	0,00	0,00
	3.596.987,22	3.596.987,22	0,00	0,00	0,00

1) Als Sicherheiten dienen den Kreditinstituten Kompensations-(Guthaben-)Konten (DLRG e.V. sowie Zweckvermögenskonten) mit einem Mindestguthaben von T€ 2.000.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (Präsidium)

Ertrag aus dem Verbrauch von Zuwendungen und Spenden

	2012 T€	2011 T€
a) Unmittelbar erhaltene Zuwendungen und Spenden		
aa) <u>Zuwendungen</u>		
- BMI/BVA (Jahresplanung Sportförderung / Leistungssport- personal, ILSE Sekretariat)	0	110
- BBK (Erste-Hilfe-Ausbildung)	47	53
- Förderverein ILSE	0	27
- Bundesamt für zivilgesellschaftliche Aufgaben (Bundesfreiwilligen Dienst)	<u>202</u>	<u>87</u>
	249	277
von der Margot-Probandt-Franke-Stiftung (Aus- und Fort- bildungsmaßnahmen Bundesverband, Beschaffung Rettungs- mittel Gliederungen)	<u>273</u>	<u>284</u>
	<u>522</u>	<u>561</u>
ab) <u>zweckgebundene Spenden</u>		
- Spenden zur Finanzierung von DLRG-Rettungsbooten	0	44
- sonstige zweckgebundene Spenden	<u>59</u>	<u>208</u>
	<u>59</u>	<u>252</u>
ac) <u>übrige Spenden</u> (außer Ausschüttung Zweckvermögen)	<u>68</u>	<u>62</u>
	<u>649</u>	<u>875</u>
Verausgabung der Zuwendungen zu a) *		
- zu aa) -		
- Förderung des Leistungssportes	197	146
- Leistungssport Personal	41	41
- Ausbildung in Erster Hilfe	41	46
- Förderung ILSE	0	32
- Bundesamt für Familie und Jugend	<u>231</u>	<u>0</u>
	<u>510</u>	<u>265</u>
Die Zuwendung der Margot-Probandt-Franke-Stiftung wurden verwendet für:		
- Bildungsmaßnahmen	231	226
- die Beschaffung von Booten/Rettungsgeräten und Lehrmaterial	<u>54</u>	<u>58</u>
	<u>284</u>	<u>284</u>
	<u>795</u>	<u>549</u>

* Mehrausgaben ergeben sich aufgrund abgesprochener Vorgaben der Zuwendungsgeber (Projektbudget einschl. Eigenmittel, sonstiger Drittmittel) bzw. interner Gremienbeschlüsse.

- zu ab) -

Die Zuwendungen sowie der Einsatz zweckgebundener Spenden zur Finanzierung von DLRG-Rettungsbooten sind durch umfangreiche Verwendungsnachweise belegt.

Die Mittel der Probandt-Stiftung wurden zusammen mit den übrigen nicht zweckgebundenen Spenden und Eigenmitteln der DLRG zur Beschaffung von Rettungsbooten, technischen Rettungsgeräten, der Aus-/Fortbildung von Rettungsschwimmern und der Ausstattung der Bundeschule verwendet. Nicht verbrauchte Restmittel werden auf das Folgejahr vorgetragen.

- zu ac) In Ergänzung zu den vorstehend genannten erhaltenen Spenden und der entsprechenden Verausgabung dieser Mittel wurden wie im Vorjahr erhaltene Legate direkt an die Dachstiftung weitergeleitet, ohne unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen zu werden (2012 T€ 574; 2011: T€ 219).

Nachrichtlich:

a) Folgende Mittel (teilweise bereits in Pos. aa aufgeführt) - z. T. auch im Rahmen von Unterstützung der Gliederungen bei Investitionen und Beschaffungen wurden an DLRG-Gliederungen und Dritte weitergeleitet.

	2012 T€	2011 T€
a) Zuwendungen der öffentlichen Hand (Erste Hilfe)	47	46
b) Zuwendungen der Margot-Probandt-Franke-Stiftung	54	73
c) Strukturförderung DLRG *	<u>121</u>	<u>158</u>
	<u>227</u>	<u>277</u>

* Zur Beseitigung interner Strukturdefizite hat die DLRG beim Bundesverband einen jährlichen Finanzpool bereit gestellt, der auf Antrag der Gliederungen Unterstützung für lokale und regionale Projekte gewährt.

b) Mittelbar über das Zweckvermögen (Spendenmailingaktionen) erhaltene Spenden

Die DLRG ist seit 1999 Treuhänder des unselbständigen Zweckvermögens "Spenden für die DLRG" und in diesem Rahmen an fünf bundesweiten Sammlungen von Spenden und deren Weitergabe an gemeinnützige DLRG Untergliederungen einschließlich sich selbst beteiligt.

	Spendenmailings				
	I T€	II T€	III T€	IV T€	V T€
Spendenaus- schüttungen 2012	289	494	900	185	900

In der Verwendung dieser Spenden im Rahmen der satzungsgemäßen Kernaufgaben (Ausbildung, Aufklärung, Einsatz) ist die DLRG frei.

Sonstiges

a) Geschäftsführung und Vertretung

Gemäß § 9 Abs. 1 der Satzung leitet das Präsidium die DLRG im Rahmen der Satzung verantwortlich. Der Präsident und die Vizepräsidenten führen den Vorsitz im Präsidium.

Präsident: Dr. Klaus Wilkens, Adendorf
Vizepräsidenten: Jochen Brünger, Herdecke
Dr. Detlev Mohr, Satzkorn
Ute Vogt, Pforzheim
Hans-Hubert Hatje, Norderstedt

Geschäftsführung: Ludger Schulte-Hülsmann, Bad Nenndorf
(Generalsekretär/Bundesgeschäftsführer)
Frank Rabe, Stadthagen
(stellvertretender Bundesgeschäftsführer).

Im Unterschied zur ehrenamtlichen Leitung des Vereins ist die Geschäftsführung hauptberuflich tätig. Für die hauptberufliche Geschäftsführung hat die DLRG im Jahr 2012 insgesamt T€ 185 vergütet. Basis für die Vergütungsvereinbarungen sind Regelungen des TVöD. Provisionen werden nicht gezahlt.

b) Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder

Zum 31. Dezember 2012 bestanden keine Darlehensforderungen gegenüber Organmitgliedern.

c) Arbeitnehmer

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug – ohne Berücksichtigung der Personalgestaltung durch das Land Niedersachsen – durchschnittlich 55 Personen (Vorjahr: 50).

Bad Nenndorf, 31. März 2013

Dr. Klaus Wilkens
Präsident

ANLAGENSPIEGEL

zum
31. Dezember 2012

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
01.01.2012			01.01.2012			
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	353.808,71	0,00	339.830,71	0,00	136.233,00	13.978,00
Geleistete Anzahlungen	112.235,00	0,00	0,00	0,00	8.500,00	112.235,00
	466.043,71	0,00	339.830,71	0,00	144.733,00	126.213,00
2. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.439.561,57	0,00	1.896.143,10	0,00	5.265.880,95	4.543.418,47
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.755.755,76	5.241,63	2.026.055,76	5.241,63	707.775,00	730.700,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	771.872,48	0,00	0,00	0,00	56.388,12	771.872,48
	9.967.189,81	5.241,63	3.921.198,86	5.241,63	6.030.055,07	6.045.990,95
3. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	30.125,13	0,00	30.125,13	0,00	30.125,13	30.125,13
3. Sonstige Ausleihungen	252.909,15	4.478,91	254.988,06	0,00	254.988,06	252.909,15
	284.034,28	4.478,91	286.113,19	0,00	286.113,19	284.034,28
	10.717.267,80	476.381,26	4.261.029,57	5.241,63	6.460.901,26	6.456.238,23

ANLAGENSPIEGEL

zum
31. Dezember 2012

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		31.12.2012		01.01.2012		Kumulierte Abschreibungen		Zuschreibungen		Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
01.01.2012												
	3.312,44	0,00	0,00	0,00	3.312,44	3.307,44	0,00	0,00	3.307,44	0,00	5,00	5,00
	3.312,44	0,00	0,00	0,00	3.312,44	3.307,44	0,00	0,00	3.307,44	0,00	5,00	5,00
A. Anlagevermögen												
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
Summe immaterielle Vermögensgegenstände												
II. Sachanlagen												
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	74.028,37	2.408,69	0,00	0,00	76.437,06	48.437,37	8.057,69	0,00	68.485,06	0,00	19.942,00	25.581,00
Summe Sachanlagen	74.028,37	2.408,69	0,00	0,00	76.437,06	48.437,37	8.057,69	0,00	68.485,06	0,00	19.942,00	25.581,00
Summe Anlagevermögen	77.340,81	2.408,69	0,00	0,00	79.749,50	51.744,61	8.057,69	0,00	69.802,50	0,00	19.947,00	25.596,00

Lagebericht der DLRG e.V. zum Jahresabschluss 2012

1 Einleitung

Seit ihrer Gründung im Jahr 1913, mithin vor 100 Jahren, stellt die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. ihr humanitäres Ziel, den Kampf gegen den Ertrinkungstod immer in den Mittelpunkt ihrer Initiativen und Aktivitäten. Auch die Gliederung in Prophylaxe und Prävention durch Aufklärung und Breiten-Ausbildung im Schwimmen und Rettungsschwimmen einerseits sowie Einsatz in Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz andererseits spiegelt unverändert die Kernaufgaben der Hilfsorganisation. Im Rahmen eines Organisationsentwicklungsprozesses vor etwas über einem Jahrzehnt wurde diese Zielsetzung mit der Leitidee, die Ertrinkungstoten in Deutschland in den nächsten zwanzig Jahren erneut zu halbieren, bestätigt. Die Umsetzung gestaltet sich seither als ein strategisch ausgerichtetes Maßnahmenbündel, in dessen Kern zielgruppenspezifische Aufklärungs- und Ausbildungskampagnen stehen sowie der Kampf um den Erhalt öffentlicher Schwimmbäder.

Damit erfüllt die DLRG als privater Verein auch zukünftig subsidiär Teile der staatlichen Verpflichtungen zur Gewährleistung einer Gefahrenabwehr für alle Bürger und nimmt eine bedeutende Funktion im Rahmen systematischer und organisierter Tätigkeiten zur Sicherung und Verbesserung der Volksgesundheit und Unfallprävention wahr, geht mit seinen Aktivitäten aus eigenem Antrieb aber auch darüber hinaus. Die DLRG arbeitet dabei traditionell fast ausschließlich ehrenamtlich, dank der rund einhundertfünfzigtausend aktiven freiwilligen Funktionsträger und Helfer im Potential ihrer weiter angewachsenen über 1,2 Millionen Mitglieder und Förderer.

Lediglich Verwaltungsaufgaben auf der Bundes- und Landesebene werden mit Unterstützung hauptberuflicher Mitarbeiter gelöst, insgesamt bleibt deren Zahl bei ca. 150 weiterhin konstant. Das Prinzip der Ehrenamtlichkeit wird die DLRG auch zukünftig beibehalten, wenngleich mit der beim Bundesverband angesiedelten Struktur des Zentralen Wasserrettungsdienstes Küste zumindest hier seit 2010 sukzessive zur besseren Koordination und Betreuung ergänzend auch haupt- bzw. nebenberufliche Abschnittsleiter eingesetzt werden.

2 Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen

Die gesellschaftliche und politische Bedeutung organisierter freiwilliger, privater Initiativen in einer ansonsten eher individualistisch und egozentrisch ausgerichteten modernen Bürgergesellschaft hat in Deutschland einen anerkannt hohen Stand. Sichtbare Zeichen sind einerseits die intensive Befassung mit dem Phänomen des „Ehrenamts“ vor allem in den betroffenen Organisationen und Einrichtungen, in Politik und Wissenschaft, sowie andererseits der politische Zwang - unter dem Gesichtspunkt der Haushaltseinsparungen - soziale Leistungen des Staates zurückzufahren bzw. durch privates Engagement zu ersetzen. Grundsätzlich hat die Bundesregierung das „Bürgerschaftliche Engagement“ als Querschnittsaufgabe erkannt und der Deutsche Bundestag mit der Begründung eines entsprechenden Unterausschusses in die politische Alltagsarbeit eingebettet und gerade erneut eine gesetzliche Regelung zur Verbesserung der Rahmenbedingungen auf den Weg gebracht. Bei den durch den Bundestag in der vergangenen Legislatur beschlossenen Maßnahmen zur Förderung der Gemeinnützigkeit, geht es immer vorwiegend um einige verbesserte steuerliche Regelungen für bürgerschaftliches Engagement bzw. für die gemeinnützigen Strukturen. Ob dieser Ansatz allein tatsächlich ausreicht, die ehrenamtlich geprägten, privaten Strukturen abzusichern, bleibt eher zweifelhaft. Erfreulich: Für die DLRG notwendige Klärungen, wie die Möglichkeit ehrenamtlicher Betätigung von Arbeitslosen oder die grundsätzliche Freistellung der Aufwandserstattungen für Wachgänger im Wasserrettungsdienst der DLRG von Lohnsteuerpflicht und Sozialabgaben, sind durch die Einbindung bei der Übungsleiterregelung (§3 Nr. 26 EStG) gelöst.

Mit der Aussetzung der Wehrpflicht hat die Bundesregierung in Ablösung des Wehr- und Zivildienstes als Pflichtdienst seit dem 1.7.2011 den neuen Bundesfreiwilligendienst aus der Taufe gehoben. Die DLRG hat sich hier als „Zentralstelle“ eingebunden und unterstützt die Gliederungen als anzuerkennende Einsatzstellen bei der Werbung und Betreuung der Freiwilligen. Obwohl dieses Angebot eine zusätzliche Basis für die zukünftige Personalentwicklung des Verbandes bilden kann,

bedarf es weiterer intensiver Aufbauarbeit und Vorleistungen in die Infrastruktur, insbesondere der Bereitschaft der Gliederungen Einsatzstellen einzurichten und Freiwillige zu betreuen. Aufgrund der weiterhin angespannten Lage kommunaler Haushalte bleibt ein anderes Problem unverändert gravierend: der Versuch einer kommunalen Haushaltssanierung durch Bäderschließung. Hiergegen führen die DLRG-Gliederungen flächendeckend eine politische Auseinandersetzung, bringen sich aktiv in den Bäderbetrieb ein und versuchen, die für ihre Arbeit existenzielle Bäderstruktur zu erhalten. Dabei kämpft die DLRG nicht allein. Gemeinsam mit dem Deutschen Schwimmverband und anderen Verbänden ist das „Aktionsbündnis ProBad“ gegründet worden, das öffentlichkeitswirksam auf die Bedeutung der Bäder hinweisen und ihren Erhalt unterstützen soll.

3 Entwicklung des satzungsgemäßen Tätigkeitsbereichs

Auch vor dem Hintergrund eines leicht sinkenden Niveaus bei den Ertrinkungszahlen in Deutschland (Quelle: verbandseigene Analysen sowie Statistisches Bundesamt) sieht die DLRG damit keine Entwicklung, die ihre Bemühungen und Aktivitäten überflüssig machen könnten. 2012 sind die Ertrinkungszahlen in Deutschland, vor allem erneut witterungsbedingt, unter dem Niveau des Vorjahres verblieben (383 Todesfälle durch Ertrinken), und die beschlossene Leitidee der DLRG, zur Absenkung der Zahlen bis 2020 auf die Hälfte des Standes von 2001, bildet eine ständige Erinnerung an die Selbstverpflichtung.

Auch zukünftig gilt es, in regelmäßigen Abständen die Ansatzpunkte der Arbeit und der Angebote der Organisation zu hinterfragen. Auf der Basis der verbandseigenen, differenzierten Analyse der Ertrinkungsunfälle sind noch gezieltere und effizientere Prophylaxemaßnahmen zu entwickeln. So hat die Erkenntnis eines Ertrinkungsschwerpunktes in der Statistik bei Kleinkindern zur Entwicklung spezifischer Projekte und Maßnahmen (u.a. des DLRG/NIVEA-Kindergartenprojekt) geführt und wurde ergänzt um die Kampagne „Schwimmen lernen mit NIVEA. Die von der DLRG eingeführten Maßnahmen haben insofern nachhaltige Wirkung gezeigt, als die Zahl der ertrunkenen Kleinkinder und Kinder seit Jahren deutlich zurückgeht. Als neue Schwerpunkt-Zielgruppe zeigt sich weiter die der männlichen Bevölkerung ab dem fünfzigsten Lebensjahr, die damit stärker in den Mittelpunkt der Strategien rückt.

Lokale Einsatzschwerpunkte insgesamt bleiben grundsätzlich die Binnengewässer, die zu über 90% das Umfeld der Ertrinkungsunfälle bilden.

3.1 Leistungen in Ausbildung und Einsatz

Stabil ist weiterhin die Zahl der in Ausbildung, Einsatz und Organisation tätigen ehrenamtlichen Mitarbeiter. Sie belief sich allein in den Kernbereichen Ausbildung und Einsatz sowie der ehrenamtlichen Verwaltung auf über 113.000 Personen (darin sind die Mitarbeiter in der Jugendarbeit und im Rettungssport noch nicht erfasst). Allein für den Sommer- und Winterrettungsdienst wurden rund 1,9 Mio. Einsatzstunden erbracht, hier fiel die Zahl infolge des bescheideneren Sommers marginal geringer als im Vorjahr aus.

Mit 127.242 Schwimm- und 55.364 Rettungsschwimmprüfungen bestätigte die DLRG erneut ihre Führungsposition als größter privater Anbieter dieser spezifischen Aus- und Fortbildungen der Bevölkerung. Der Vergleich zum Vorjahr zeigt einen leichten Anstieg sowohl in der Schwimm- als auch in der Rettungsschwimmausbildung. Die DLRG muss mit ihren Angeboten auf nicht absehbare Zeit der demographischen Entwicklung sowie der sich verschlechternden Bäderstruktur trotzen.

Der Einsatzbereich wurde im vergangenen Sommer, wie erwähnt, wetterbedingt weniger in Anspruch genommen. 411 Lebensrettungen spiegeln dennoch klar den Einsatzbedarf. Die vorbeugenden Hilfeleistungen bei Wassersportlern summierten sich auf über 8.943. In rund 40.000 Fällen leisteten die Einsatzkräfte zudem Erste Hilfe.

3.2 Personalentwicklung

Die Hilfsorganisation kann Defizite bei der Quantität und Qualität ihrer Funktionsträger und Helfer nicht zulassen. Der Mitarbeitergewinnung und -bindung, vor allem aber der Aus- und Fortbildung kommt in diesem Zusammenhang eine wesentliche Bedeutung zu. Nur mit adäquater Qualifikation kann einerseits wachsenden externen Anforderungen begegnet und andererseits die Motivation der Freiwilligen für die übernommene Aufgabe erhalten werden. Das Bildungswerk der DLRG als Arbeitsbereich des Idealvereins sichert den institutionellen Rahmen dieser stetig wachsenden Aufgaben.

Zur laufenden Aus- und Fortbildung der hauptberuflichen Mitarbeiter stehen Mittel im Haushalt zur Verfügung. Das Interesse an den Bildungsangeboten des Bundesverbandes ist ungebrochen hoch und sichert so die zukünftige Handlungsfähigkeit der ehrenamtlichen Funktionsträger der DLRG. Die Tagungsinfrastruktur der Bundesschule ist der ungebrochen hohen Nachfrage durch Ausbau und Modernisierung weiter angepasst worden. Die Herausforderung bleibt, den für diese umfangreichen Qualifizierungsmaßnahmen notwendigen finanziellen Rahmen zu sichern.

3.3 DLRG Dachstiftung

Mit Beschluss des Präsidialrates hat die DLRG im Jahr 2006 die Gründung einer Dachstiftung auf den Weg gebracht, die eine doppelte Aufgabenstellung wahrnehmen soll: Zum einen bündelt sie zufließendes Kapitalvermögen, das vorwiegend aus Legaten an die DLRG stammt. Auf diese Weise wird der regelmäßige Wunsch der Erblasser nach langfristiger Wirkung ihrer Zuwendungen erfüllt, und die DLRG erhält für ihre laufenden humanitären Aufgaben im Kampf gegen den Ertrinkungstod eine dauerhafte, zweckbestimmte Unterstützung aus den Vermögenserträgen. In Zeiten angespannter Finanzmärkte sind allerdings die erwirtschafteten Erträge im Verhältnis eher bescheiden. Zum anderen bildet die von der Stiftungsaufsicht anerkannte, selbständige Dachstiftung einen Mantel für bereits zwölf unselbständige Tochter (Treuhand) - Stiftungen der DLRG-Gliederungen sowie eines zugewachsenen Nachlasses. Diese können damit in vergleichbarer Weise (auch kleinere) Kapitalstöcke langfristig anlegen und deren Erträge regional bzw. zweckspezifisch nutzen.

Dauerhaft bilden diese Instrumente neben Beiträgen, Spenden und Erlösen aus wirtschaftlicher Betätigung eine weitere Finanzierungsquelle des Verbandes.

Als Stiftungskapital der Dachstiftung werden gemäß Beschluss des Präsidialrats alle im Vermögen der DLRG e.V. vorhandenen und zugehenden Zuwendungen von Todes wegen eingebracht. Im Berichtsjahr wurde das Stiftungskapital um 584 T€ weiter aufgestockt. Mit dem Erwerb einer Liegenschaft in Rostock hat die Stiftung die Entwicklung des Verbandes an der Ostseeküste gesichert. Der Standort wird künftig als Verwaltungs-, Einsatz- und Ausbildungsstätte für zeitgleich lokale, regionale und nationale Aufgaben des Verbandes dienen. Für den aktuellen Um- und Ausbau sind bereits erhebliche Investitionen getätigt worden.

3.4 Investitionen

Der Bundesverband hat im Bundeszentrum im „Gebäude Nord“ Räumlichkeiten saniert und umgebaut. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 242 T€ für die Restinvestition u.a. in die Modernisierung eines Bürobereichs sowie die Energieertüchtigung der Fassade investiert. In der Liegenschaft konnten mit diesen Maßnahmen Raum für weitere Lehr- und Tagungskapazitäten, ein neues Einsatz-Lagezentrum, eine Entzerrung der übrigen, hier untergebrachten Arbeitsbereiche und zusätzliche Lagermöglichkeiten geboten werden. Die Finanzierung der Gesamtplanung ist Teil eines Sonderhaushaltes in den Jahren 2010-2013. Damit wurde und wird die DLRG ihrer Verpflichtung als Eigentümer der für die Aufgabenerfüllung wichtigen Liegenschaft gerecht.

Im Jahr 2012 konnten zur regionalen Förderung des Wasserrettungsdienstes die Anschaffung von Rettungsbooten und Ausstattung für den Wasserrettungseinsatz im Wert von 54 T€ durch den Bundesverband für die lokalen Gliederungen gefördert werden.

4 Wirtschaftliche Entwicklung des Bundesverbandes (ohne Jugend) im abgelaufenen Kalenderjahr

Weiterhin bleiben Beiträge der Mitglieder, Spenden der Förderer und Erlöse aus wirtschaftlicher Betätigung (Materialstelle) die starken Säulen der Finanzierung der DLRG e.V. Die Beitragsmittel sind dabei stabil geblieben, das Spendenvolumen konnte deutlich ausgebaut werden und der Rohertrag der Materialstelle zeigte sich leicht ansteigend, bei deutlich gewachsenen Umsätzen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr.

Das Spendenvolumen beim Zweckvermögen (Spendenwerbeprojekte durch Mailing) nimmt durch die unbedingt notwendigen, jedoch auch erfolgreichen Werbemaßnahmen weiterhin zu und konnte mit einem neuen, jetzt unmittelbar an den DLRG-Bundesverband geknüpften Projekt sogar noch weiter ausgebaut werden. Für den Bundesverband sind ansonsten praktisch jedoch nur die ihm zustehenden, zweckbezogenen Ausschüttungsanteile relevant, da das Gesamtprojekt treuhänderisch für alle Gliederungsebenen verwaltet wird.

4.1 Mitglieder- und Beitragsentwicklung

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder ist bei üblicher Mitgliederfluktuation, leicht gesunken (minus 1.184). Nach wie vor bilden die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit 63 % den größten Mitgliederanteil. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen entwickelten sich mit 2.381 T€ marginal nach oben. Weiterhin bleibt das Mitgliedschaftsverhältnis zur Gesamtbevölkerung in Ostdeutschland signifikant hinter den westdeutschen Werten zurück.

4.2 Der Zweckbetrieb Wasserrettungsdienst Küste

Der Bundesverband der DLRG hat seit dem Jahr 2009 einen „Zweckbetrieb“ Zentraler Wasserrettungsdienst Küste errichtet. Damit ist dieser wichtige Dienst für die öffentliche Sicherheit an Deutschlands Küsten in einer Hand. Die zentrale Bewerbungs- und Koordinierungsstelle organisiert die Bewerbungen und den Einsatz der Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer, deren Qualifizierung sowie in zunehmendem Umfang auch die Bereitstellung der Stationsausstattung und den Betrieb von Wasserrettungsstationen. Im vierten Jahr des Betriebs konnte sich diese satzungsgemäße Aufgabe dennoch nicht selbständig tragen und wurde aus dem Haushalt des Bundesverbandes mit 27 T€ unterstützt.

4.3 Die „Materialstelle“

Die wirtschaftliche Betätigung des Idealvereins findet im Rahmen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes „Materialstelle“ statt.

Die Materialstelle hat vorrangig die klar abgegrenzte Aufgabe, die gemeinnützigen Gliederungen der DLRG und ihre ehrenamtlichen Funktionsträger und Einsatzkräfte mit allen Materialien zu versorgen, die diese für die Erfüllung der humanitären Satzungsaufgaben benötigen. Ein derartiges Angebot durch den Bundesverband wird notwendig, weil der freie Markt den besonderen Bedarf allenfalls in wenigen Ausnahmen bedienen kann.

Neben den DLRG-Gliederungen profitieren von dem spezialisierten Angebot aber auch die Schulen und Universitäten sowie die uniformierten Verbände, soweit sie für ihre Ausbildungsangebote im Schwimmen und Rettungsschwimmen Lehr- und Lernmittel der DLRG nutzen. Ausstattung für den Wasserrettungsdienst wird außerdem von Kommunen bezogen, die eigene Badestellen – zumeist unter Einbindung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der DLRG - betreiben. Aber auch die Funktionsträger und Aktiven der DLRG beziehen hier direkt die Materialien für ihre freiwillige Arbeit.

Die Materialstelle konnte im Jahr 2012 ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 209 T€ auf 3.608 T€ steigern. Dies hatte im Wesentlichen ihre Ursache in gestiegenen Umsätzen für neue Einsatz- und Wetterbekleidung (+ 115 T€).

4.4 Die Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme (ohne Jugend) ist mit 9.871 T€ gegenüber dem Vorjahresniveau leicht angestiegen. Darin spiegelt sich auf der Aktivseite der Bilanz vor allem der Anstieg des Handelswaren-Lagerbestandes in Höhe von 349 T€ und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (522 T€) wider.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Wesentlichen wegen Veränderungen bei den Umsatzsteuerforderungen (2012: 91 T€, 2011: 0 T€) und den Verrechnungskonten der verbundenen DLRG Strukturen deutlich um insgesamt 180 T€ im Saldo erhöht.

Der Finanzmittelfonds (Saldo aus flüssigen Mitteln und kurzfristigen Bankverbindlichkeiten) hat sich gegenüber dem Vorjahr erneut verschlechtert (- 379 T€).

Die sonstigen Rückstellungen (462 T€) betreffen im Einzelnen Verpflichtungen aus Urlaubsansprüchen (93 T€), Gleitzeit/Überstunden (152 T€), sonstige Personalkosten (25 T€) sowie ein Wohnrecht in einer ererbten Immobilie in München betreffend (153 T€).

4.5 Aussagen über die Ertragslage

Die Ertragslage 2012 ist dadurch gekennzeichnet, dass das Jahresergebnis erneut in bescheidenem Maße positiv ausgefallen ist.

4.6 Außenprüfung des zuständigen Finanzamtes

Das zuständige Finanzamt Stadthagen hat in 2012 keine Außenprüfung für die DLRG e.V. (sowie ihrer Tochterstrukturen) durchgeführt.

Die regelmäßigen Prüfungen in der Vergangenheit bestätigen ohne besondere Beanstandungen die korrekte Buchführung und Rechnungslegung der DLRG.

5 Zukünftige Entwicklungen und Risiken

5.1 Perspektiven für die ideellen Ziele der DLRG und Erwartungen an die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen

Die von der DLRG vor geraumer Zeit entwickelten strategischen Ansätze helfen, die Arbeiten klar ausgerichtet und effektiv zu organisieren sowie das Sicherheitsniveau der Bevölkerung bei Aktivitäten im und am Wasser weiter zu verbessern.

In diesem Zusammenhang gehört auch der Neuaufbau einer zentralen Bewerbungs- und Koordinierungsstelle für den Wasserrettungsdienst Küste. Die Betreuung der Badstellen an Nord- und Ostsee war über Jahrzehnte durch die Küsten-Landesverbände der DLRG jeweils für ihr Bundesland mit in ganz Deutschland akquiriertem, freiwilligen Personal vorgenommen worden. Nun nehmen die Landesverbände mit Ausnahme Niedersachsens zwar noch die operative Leitung in der Saison wahr, die Steuerung erfolgt jedoch durch den Bundesverband. Gemeinsam steigt die Chance, den Herausforderungen der demografischen Entwicklung zu trotzen, dem wachsenden Servicebedarf der Betreiber zu entsprechen und neue Angebotsformen zu entwickeln. Auch in den nächsten Jahren bedarf diese neue Struktur jedoch einer finanziellen Unterstützung aus dem Haushalt des Bundesverbandes.

Gesellschaft und Politik haben in Teilen eine größere Sensibilität, Verständnis und Förderungsbereitschaft für gemeinnützige und ehrenamtliche Strukturen entwickelt und damit auch punktuell die Verbesserung der Arbeitsbasis der DLRG bewirkt.

Themen der inneren Sicherheit und Gefahrenabwehr erfahren eine erhöhte politische Aufmerksamkeit, die zu einer Stärkung des Profils der in diesem Bereich aktiven privaten Hilfsorganisationen in Deutschland beitragen. Basierend auf dem zuletzt vorgelegten Konzept der Bundesregierung hat die DLRG eine konkrete Einbindung einer Wasserrettungskomponente in die Gefahrenabwehr des Bundes eingebracht. Ernüchternd ist jedoch, dass bei der Umsetzung des Neukonzepts die Bundesländer nur sehr begrenzt mitziehen.

5.2 Erschließung neuer Finanzierungsquellen zur Verbesserung der Liquiditätssituation

Der Wettbewerb gemeinnütziger Organisationen bei der Einwerbung von Zuwendungen sowie angespannte öffentliche Haushalte, wirken sich limitierend auf die finanziellen Möglichkeiten für Non-Profit-Organisationen, mithin auch für die DLRG aus. Die Beschaffung von weiteren finanziellen Mitteln ist deshalb allgemein aufwändig und schwierig. Dies ist insbesondere bei der Stabilisierung und Erweiterung von DLRG-Strukturen sowie des Wasserrettungsdienstes in Ostdeutschland zu spüren (hier bilden zukünftig die gefluteten Braunkohle-Restlöcher eine ungeheure Herausforderung für die DLRG). Eine Entwicklung dieser Aufgaben bindet schon jetzt erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen.

Da kurzfristig bei den traditionellen Einnahmen allerdings sonst keine wesentlichen Veränderungen zu erwarten sind, ist die DLRG zur erforderlichen Beschaffung zusätzlicher liquider Mittel weiterhin verstärkt auf alternative Finanzquellen angewiesen.

Hier geht es insbesondere um den Ausbau der zusätzlichen Finanzierungsinstrumente unter dem Stichwort „Fundraising“.

Zum einen hat die Mäzenin der DLRG, Frau Margot Probandt-Franke, ihr Vermögen der bereits zu Lebzeiten eingerichteten Stiftung hinterlassen. Aus deren Erträgen können gemäß Stiftungszweck lebensrettungsbezogene Aufgaben der DLRG gefördert werden, auch wenn das niedrige Zinsniveau und die Unsicherheiten bei vielen Anlageformen die Ertragssituation limitieren. Für 2012 ist eine zweckbezogene Fördermittelzuweisung in Höhe von 291 T€ erfolgt.

Die rechtsfähige Dachstiftung, DLRG-Stiftung für Wassersicherheit kann dank den mit der DLRG verbundenen Erblassern mit weiteren sukzessiven Zuwächsen des Stiftungskapitals rechnen. Zwischenzeitlich laufen regelmäßige Erträge auf. Der Vorstand hat deshalb entschieden, zur gleichzeitigen Vermögensanlage und Unterstützung der Infrastruktur der DLRG eine Immobilie in Rostock zu erwerben und aus den Erträgen der Vermögensverwaltung eine finanzielle Unterstützung für den sachgerechten Um- und Ausbau dieses Standortes zu leisten.

Ein anderer Ansatz betrifft das gezielte, zentrale Einwerben und Betreuen von Spendern, mit dem 1997 in konzertierter, gemeinsamer Aktion vieler daran interessierter DLRG-Gliederungen aus dem gesamten Bundesgebiet begonnen wurde. Zu diesem Zweck wurden eigens gemeinsame Zweckvermögen als unselbständige Sammelvermögen in Treuhänderschaft des Bundesverbandes eingerichtet. Aufgrund des Erfolgs konnten nachfolgend weitere Projekte begründet werden. An den durch das Zweckvermögen initiierten Spendenmailing-Aktionen ist auch der Bundesverband jeweils beteiligt und erhält insofern entsprechend anteilige Spendeneinnahmen, die insgesamt zu einer Verbesserung der Liquiditätssituation beitragen.

5.3 Risiko öffentliche Förderung

Der Bundesverband der DLRG erhält lediglich in marginalem Umfang öffentliche Mittel, die alle projektbezogen sind. Der größte Block betrifft dabei die Förderung der Jugendarbeit der DLRG-Jugend. Ein zweiter nennenswerter Betrag (rund 100.000 Euro) floss bislang für die Betreuung und die internationalen Maßnahmen der Kaderathleten der DLRG.

Für die Jahre 2012/2013 hat das Bundesministerium des Innern der DLRG die Förderungsfähigkeit für die Maßnahmen des Rettungssports als Spitzensport abgesprochen.

Die DLRG hat Widerspruch gegen diese Entscheidung eingelegt.

5.4 Voraussichtliches Ergebnis 2013

Das Jahr 2013 wird bei weiterer Konsolidierung der neuen Bewerbungs- und Koordinierungsstelle Zentraler Wasserrettungsdienst-Küste und dem Aufbau des Bundesfreiwilligendienstes vermutlich erneut mit einem ausgeglichenen wirtschaftlichen Ergebnis enden.

5.5 Sonstige Risiken

Sonstige Risiken sind derzeit weder bekannt noch absehbar, schon gar nicht in bestandsgefährdendem Umfang.

Die weitere Investition in den Ausbau des Standortes in Bad Nenndorf verbessert die Aufgabewahrnehmung des Bundeszentrums, bedingt gleichzeitig allerdings im Verhältnis von erweiterter und alter Liegenschaft einen wachsenden Aufwand.

Die Übernahme des Zentralen Wasserrettungsdienstes Küste (ZWRD-K) und der Bundesfreiwilligendienst führen zu einem Zuwachs an Aufgaben, eröffnen aber gleichzeitig auch den Zugang zu Dienstleistungsangeboten, respektive die Erschließung eines zusätzlichen Mitarbeiterpotenzials. Der Bedarf für Anlaufinvestitionen in diesen Bereichen ist dem Bundesverband bewusst.

Für immer noch offene rechtliche Auseinandersetzungen um aus einer bereits 2004 realisierten Erweiterung an einem Gebäude des Bundeszentrums resultierende Baumängel hat die DLRG im Abschluss die notwendige Vorsorge getroffen.

Der Erfolg einer Wiedereinwerbung von Zuschüssen für den Spitzensport bleibt abzuwarten und damit unbestimmt.

Die Konzentration auf die Kernkompetenz, die realisierte Finanzstrategie und die damit einhergehende Unabhängigkeit als private Organisation, die föderale gemeinschaftsorientierte Verbandsstruktur und die abwägende an den Realitäten orientierte Verbandspolitik verhindern im Übrigen aus sich selbst heraus einen existenzgefährdenden Einfluss externer Umfeldfaktoren auf die zukünftige Entwicklung der DLRG.

gez.

Dr. K. Wilkens
Präsident

